

Von Bären und Schulleitern

In den Sommerferien unternahm ich zusammen mit meiner Freundin Regina eine lange Reise durch die kanadischen Provinzen Alberta und British Columbia. Normalerweise schauten wir fasziniert auf die sich abwechselnden Landschaften. Wir erfuhren die Weite der Prärie und großartige Gebirgszüge der Rockies.

In der geschützten Kabine des Mietwagens beobachteten wir Bärenmütter, die mit ihren Jungen friedlich am Rande des Highways nach Beeren und essbaren Wurzeln suchten. Wie niedlich!

Weniger entspannt war dann eine unerwartete abendliche Begegnung auf einem Waldtrail entlang eines kristallklaren kanadischen Bergsees. „Komm doch mal zurück! Was ist das da?“, die etwas gestresste Frage meiner Freundin. Ich hatte gerade Enten auf dem See beobachtet und dachte noch: „Was soll da schon sein, eine Schlange vielleicht?“ Sie – etwas kurzschichtig – zeigte aber mit dem ausgestreckten Finger nach vorne. Eine Schlange konnte es nicht mehr sein. Ich – eher weitsichtig – schaute in die Richtung ihres Zeigefingers. Tja, und da stand er dann, hellbraun, groß, zottig und hoch aufgerichtet. Die vorderen Tatzen leicht vor Brust und Bauch abgeknickt. Ein wahrhaft majestätischer Grizzly! Er hatte den gleichen Trail für seinen Abendspaziergang gewählt. Eigentlich schaute er nur neugierig und durchaus freundlich in unsere Richtung. Dennoch: mir gefror fast das Blut in den Adern. „Äh, ich glaube, wir gehen mal langsam zurück zum Campingplatz“, war dann der Versuch einer coolen Antwort. Aus den zunächst

langsamen wurden dann doch etwas schnellere Gehbewegungen. Blicke über die Schulter nach hinten führten aber zu einem allmählichen Stressabbau. Der Bär bewahrte Distanz und wollte den Kontakt zu uns offensichtlich nicht vertiefen.

Der Zufall hatte es gewollt, dass wir ein paar Tage zuvor die Broschüre „Bären-Einmaleins“ gelesen hatten.

Offensichtlich hatten wir einiges gelernt und richtig gemacht.

Soweit die wahre Vorgeschichte. Dann, auf der Rückfahrt, die Landschaft war gerade etwas langweiliger geworden, hatte ich plötzlich eine unterhaltsame Idee. „Hol doch mal bitte die Bäreninformation raus!“, bat ich Regina. „Und nun ersetze das Wort Bär jeweils mit Schulleiter.“ Was sich ergab war – jedenfalls für uns – eine absurd-phantastische Geschichte, die natürlich keinerlei Bezug zur Realität hat:

Das Schulleiter-Einmaleins.

Schulleiter sind im Allgemeinen neugierig, intelligent und nur in Ausnahmefällen gefährlich. Allerdings können unüberlegte Angstmanöver vor Schulleitern zu kritischen Situationen führen. Durch Respekt sowie dem Erlernen angemessener Verhaltensnormen kann man dazu beitragen, dass es bei Begegnungen in ihren angestammten Revieren nicht zu unerfreulichen Erlebnissen kommt.

Im Allgemeinen meidet der Schulleiter andere Kollegen. Hat er eine Chance auszuweichen, tut er das in der Regel. Allerdings sind Zusammentreffen mit ihnen nicht immer unvermeidlich. Die Gegenwart dieser majestätischen Spezies in ihrer natürlichen und

atemberaubenden Schulumgebung sollte uns dann auch bewusst machen, wie dankbar wir dennoch für solche Momente der Begegnung sein können.

Damit diese Freude ungetrübt bleibt, ist es unbedingt erforderlich zentrale Regeln nicht zu verletzen.

Schulleiter mögen keine Überraschungen! Wenn man in ihren Bereich hineingerät, sollte man seine Gegenwart ankündigen – insbesondere in Gebäuden, wo die Sichtverhältnisse durch die innere Architektur eingeschränkt sind. Singen, lautes Erzählen, eine Glocke an Schultasche oder Rucksack können deutliche Signale versenden. Es empfiehlt sich außerdem möglichst in Gruppen aufzutreten, da diese insgesamt lauter sind und die Schulleiter somit eher von ihrer Gegenwart Kenntnis nehmen. Annäherungen durch zu eng gestelltes Mobiliar sollte vermieden werden, da sie Rückzugsmöglichkeiten gegebenenfalls erschweren. Falls möglich sollte man auch darauf achten, sich mit dem Wind im Rücken fortzubewegen, so dass der Schulleiter durch seinen Geruchssinn auf die Gegenwart anderer aufmerksam wird.

Im Gegensatz zur allgemein verbreiteten Annahme können Schulleiter fast ebenso gut sehen wie andere Personen. Nur vertraut er eher auf seine Nase als auf Auge oder Ohr. Geben Sie ihm also immer eine Chance, Sie frühzeitig wahrzunehmen. Benutzen Sie gern einprägsames Parfum oder Rasierwasser!

Schulleiter halten sich vorzugsweise in Räumen und Fluren auf, die auch von anderen genutzt werden. Die unmittelbare Nähe zu diesen Orten sollte gemieden werden. Umgehen Sie diese Gebiete weitläufig. Vermeiden Sie auch die Annäherung an den Besitz eines Schulleiters – wenn er sich in der Nähe befindet wird er versuchen, ihn aggressiv zu verteidigen.

Treiben Sie einen Schulleiter

niemals in die Enge! Gewähren Sie ihm immer ausreichend Platz. Das Territorium, das er benötigt, um sich nicht bedroht zu fühlen, ist von Schulleiter zu Schulleiter unterschiedlich. Sollten Sie aus Versehen in seinen Bereich gelangen, kann es passieren, dass er aggressiv reagiert.

Achten Sie beim Fotografieren von Schulleitern darauf, dass sie möglichst lange Teleobjektive benutzen, denn eine Annäherung zum Zwecke der Nahaufnahme könnte Sie in Gefahr bringen.

Der Schulleiter befindet sich ständig auf Nahrungssuche! Ihm stehen dafür sechs Monate zur Verfügung, um Fettreserven für die lange Winterschlafperiode aufzubringen. Tragen Sie durch ihr Verhalten nicht dazu bei, dass Schulleiter glauben, dass Mahlzeiten leicht zu erbeuten sind. Verstauen Sie sämtliche Esswaren in einiger Entfernung außerhalb der Reichweite eines Schulleiters. Benutzen Sie dafür ggf. schulleitersichere oder zumindest luftdichte Behälter.

Halten Sie ihren Arbeitsplatz sauber. Reinigen Sie sämtliches Geschirr. Vermeiden Sie geruchsintensive Nahrungsmittel wie z.B. Schinken oder geräucherten Fisch. Es lohnt sich nicht Essensreste zu vergraben. Schulleiter besitzen eine scharfe Nase und graben gerne nach Nahrung.

Falls sich Ihnen in der Freizeit ein Exemplar nähert, wenn Sie gerade beim Angeln sind, hören Sie sofort damit auf. Sollten Sie einen Fisch an der Angel haben, lassen Sie ihn sachte und ohne zu spritzen ins Wasser. Wenn Schulleiter bemerken, dass sie zu einer leichten Fischmahlzeit kommen, wird sich ihr Verhalten wiederholen um mehr zu erbeuten.

Was tun bei Begegnungen mit Schulleitern? Falls Sie einen erblicken, meiden Sie ihn so gut es geht. Räumen Sie ihm jegliche Gelegenheit ein, um sich von Ihnen zu entfernen. Falls Sie in seine unmittelbare Nähe gelangen, bewahren Sie Ruhe. Schulleiter greifen in den seltensten Fällen an. Sie sind meistens nur daran interessiert, ihr Territorium oder ihre Nahrung zu verteidigen. Sobald sich ein Schulleiter nicht mehr bedroht fühlt, entfernt er sich.

Beachten Sie dazu die folgenden Verhaltensregeln: Geben Sie sich als Mitmensch zu erkennen! Sprechen Sie den Schulleiter in ihrer normalen Stimmlage an. Bewegen Sie ihre Arme auf und ab. Helfen Sie dem Schulleiter Sie zu identifizieren. Wenn er nicht erkennt, wer sie sind, kommt er unter Umständen näher heran. Oder er stellt sich auf, um sich ein besseres Bild von Ihnen zu machen und um Sie leichter zu erreichen. Ein hoch

aufrecht stehender Schulleiter ist in der Regel nur neugierig und nicht gefährlich. Versuchen Sie sich langsam mit dem Gesicht in seine Richtung zu entfernen. Falls er Ihnen folgt, bleiben Sie an Ort und Stelle stehen.

Nicht fortlaufen! Ein Schulleiter kann Sie jederzeit einholen. Er kann eine Geschwindigkeit von über 55 km/h erreichen.

Häufig täuschen Schulleiter einen Angriff vor und bewegen sich dabei bis zu einer Entfernung von drei Metern an ihre Gegner heran ohne diese auch nur zu berühren. Setzen Sie weiterhin ihre Arme ein und reden Sie auf ihn ein. Sollte der Schulleiter zu nahe an Sie herantreten, heben Sie ihre Stimme und werden Sie etwas aggressiver. Klappern Sie mit Linealen oder Ihrem Schlüsselbund. Imitieren Sie keineswegs Schulleiterlaute, vermeiden Sie Rufe in hoher Stimmlage.

Falls Sie ein Schulleiter tatsächlich angreift, ergeben Sie sich! Fallen Sie zu Boden oder stellen Sie sich tot. Legen Sie sich flach auf den Bauch oder rollen Sie sich zusammen, wobei Sie Ihre Hände schützend im Nacken halten. Normalerweise beendet der Schulleiter seinen Angriff, sobald er die Gefahr als vorüber betrachtet.

HAJO KASTEN
H 14

18. AGAL-Tagung zum Auslandsschuldienst („Ausstrahlung ins Gastland“)

Vom 19. bis 24. November findet diese Tagung statt für LehrerInnen, die aktuell oder in den vergangenen Jahren aus dem Auslandsschuldienst zurückgekehrt sind.

Das Schwerpunkt-Thema des diesjährigen Treffens heißt „Ausstrahlung ins Gastland“, ein Zitat aus dem Dienstvertrag, mit dem jede Auslandsdienstlehrkraft „in besonderem Maße“ verpflichtet wird, zu einer positiven Wirkung im fremden Land beizutragen. Wie es mit diesem Anspruch steht, soll auch kritisch erörtert werden: z.B. mit Blick auf die Rolle der deutschen Schulen unter diktatorischen Regimes in Südamerika.

Die Tagung findet in der Heimvolkshochschule Mariaspring (Göttingen) statt. Das Sekretariat der KMK empfiehlt den Schulministerien eine Beurlaubung der KollegInnen, die daran teilnehmen möchten. Anmeldung bei: Karin Gaines, Hauptvorstand der GEW, Reifenberger Straße 21, 60489 Frankfurt (069-78973-311) oder den jeweiligen Landesbeauftragten: www.gew.de/AGAL.html